

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 10 (1894)

**Heft:** 20

**Artikel:** Eine Woche in der Zürcher kant. Gewerbeausstellung [Fortsetzung]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-578669>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Eine Woche in der Zürcher kant. Gewerbeausstellung.

(Nachdruck verboten.)

### III.

Eine wichtige Gruppe ist diejenige der Asphalt- und Dachpappenfabriks, ein Industriezweig, der im Bauwesen eine immer größere Rolle spielt und in dem die ausstellenden Repräsentanten vollständig auf der Höhe der Zeit stehen. Es ist Sache der Jury, herauszudüsteln, ob der Firma Heinrich Brändli u. Co. in Horgen oder der Dachpappenfabrik Carl Schmidt u. Comp. in Affoltern b. Höngg der Vorrang gebührt; uns haben die Fabriks beider renommierter Fabriken in gleich hohem Maße imponiert. Die Brändli'sche Ausstellung ist viel umfangreicher; sie enthält ein Musterstück eines Holz cementdaches mit verschiedenartigen Ueberdeckungen: mit Kies, gewöhnlichem Cementguß, Portland cementguß, Cement- und Mosaikplatten, einfach und deffiniert *et c.*, ein sehr instruktives Stück, das in jeder Baugewerkschule als Anschauungsmittel dienen sollte; sodann ein hübsches Modell einer Regelbahn in Asphalt, das wir uns als Spielstück in unsern Salons wünschten; ferner Muster von La Trinidad-Goudron, Asphalt-Isolierplatten, welche absolut keine Feuchtigkeit durchlassen, Parquetaspalt, echte Asphalt-Dachpappen in 5 Stücken, den berühmten Pappdächeranstrich Cilicium, den Hausschwammvertilger resp. -Borbeugger Arenatio bituminosus u. s. w. — alles höchst anschaulich dargestellt und lehrreich gruppiert. Die Fabrik Carl Schmidt u. Co. in Affoltern b. Höngg imponiert besonders durch den Ausschnitt aus einem 26jährigen Holz cementdach (mit Kiesüberdeckung), auf welchen stets ein scharfer Wasserstrahl fällt, ohne daß ein Tropfen durchsickert. Wenn ein so leicht konstruiertes Dach laut amtlichem Zeugnis beinahe drei Jahrzehnte lang in Sturm und Wetter ausgehalten hat und noch keine schwache Stelle zeigt, so ist damit gewiß dem Holz cement ein glänzendes Attest gegeben und es wird gerade diese Ausstellung viel dazu beitragen, dieses vorzügliche Deckmaterial in allen Volkschichten zu popularisieren. Die gleiche Firma hat auch Isolierschichten ausgestellt und die Wirkung derselben sehr augenfällig dargethan. Da sind zwei übereinanderliegende Steinsockel mit dazwischen liegender Isolierschicht; der untere trieft stets von Nässe, der obere bleibt pulvertrocken, das hat mit ihrer Un durchlässigkeit eben die Isolierschicht gethan. Wenn also in Zukunft über feuchte Wohnungen geklagt wird (und wären die Häuser direkt in einen Sumpf gebaut), so muß man dem Baumeister die Schuld beimessen; denn hätte er solche Isolierschichten angewendet, wie sie die genannten beiden Fabriken ausstellen, so wäre kein Tropfen in die Höhe gestiegen. — Laut Katalog hat auch die Firma J. Gredig u. Co. in Zürich III Dachpappenartikel ausgestellt; wir haben lange darnach gesucht, sie jedoch nicht finden können. Daß die Firma O. Lehmann-Huber in Zürich mit der Herstellung der Holz cementbedachungen auf den Ausstellungsbauten betraut wurde, haben wir bereits eingangs dieses Artikels erwähnt; der Interessent mag sich dort nach denselben umsehen; für den Schreiber dieser Zeilen ist die Dachkletterei kein Vergnügen mehr.

Wenn wir uns an den Katalog halten, finden wir in dieser Gruppe auch die Maschinen, welche zur Herstellung des einen oder andern Bauartikels dienen, so die Bohrstöcke zur Bodenuntersuchung bis auf  $3\frac{1}{2}$  m Tiefe von Walter Borchardt in Zürich V, mit welchen man Lehmi- oder Kieslager *et c.* auffinden und auf ihre Mächtigkeit untersuchen kann; die patentierte Kieswaschmaschine aus der mechanischen Werkstätte U. Böckhard in Zürich, die rühmlichst bekannten groß- und kleinkalibrigen Cementröhrenformen jeden Querschnitts von H. Kieser in Zürich, die neu patentierten verbesserten Cementröhrenmodelle von Schmiedemeister J. o. Bachmann in Erlenbach, welche eine bedeutende Produktionsvermehrung

in der Röhrenfabrikation versprechen, die altenommerten Cementplatten- und Cementbausteinpresse (auch für gelochte Cementbausteine) der Gieengießerei und Maschinenfabrik M. Koch in Zürich (Spezialfabrik in Cementwerkzeugen), die Apparate zur Prüfung hydraulischer Bindemittel der Präzisionsinstrumentenfabrik von Th. Usteri-Reinacher in Zürich, welche auch Zerreiß- und Rammmaschinen, Sieb- und Rüttelapparate *et c.* ausstellt.

### IV.

Einen ganz neuen, sehr wichtigen Bauartikel haben die Herren Gebr. Nordorf, Zürich I, mit Veranschaulichung seiner verschiedenartigsten Anwendung ausgestellt: die patentierten Verbindungs häften zur direkten Befestigung von Blindboden, englischen Niemen und andern Verbretterungen auf Eisenbalk *et c.* Wir haben in unsern Blättern vor einigen Monaten ausführlich über diese neue Erfindung berichtet und bitten unsere Leser vom Baufache in ihrem Geschäftsz interesse, dieser Sache ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken; denn überall, wo Holz auf Eisen befestigt werden soll, bilden die Nordorf'schen Verbindungs häften das denkbar einfachste und solideste Mittel zu diesem Zweck.

In der Parquetfabrikation sind zwei Firmen und zwar beide mit größern Arbeiten vertreten: die Parquetfabrik von Baumeister Paul Ulrich in Zürich I, welche allein drei Zimmer in der Möbelabteilung mit ihren sauber gearbeiteten und schön gemusterten Böden belegt hat, und die Parquerie Issler u. Co. in Rüti und Zürich mit einem Zimmerboden ebendaselbst mit hübscher Zeichnung und tadellosem Gefüge. Die Parquetfabrikation ist wohl in keinem Lande der Welt so hochentwickelt wie in der Schweiz, wo dieser in hygienischer wie ästhetischer Beziehung beste Zimmerbodenbelag auch am meisten angewendet wird.

Wer einen Hausbau ausführt, dem macht die Wahl der Fensterladen oft viel Kopfarbeit. Welches ist der praktischste, d. h. best schließende, leichtest zu regierende und die richtige Ventilation gewährende Laden? Diese Frage wird wohl durch einen Augenschein im Pavillon der altenommerten Rolladen- und Jalousienfabrik Wilhelm Baumann in Horgen beantwortet werden, wo ein Dutzend verschieden Formen, darunter eine neuester Konstruktion (patentiert) geschenkt und probiert werden können. Die Vergleichung der einzelnen Arten mit einander ist für jedermann interessant, — hat doch jeder zu Hause fast täglich mit diesem unentbehrlichen und vielerorts noch recht unpraktisch eingerichteten Apparate zu thun. Rolladen, Jalousien und Tuch-Rouleaux guter Konstruktion hat auch die Jalousienfabrik J. b. Schöch in Winterthur ausgestellt.

Fast von jedem Besucher probiert und für sehr gut befunden wird der patentierte Fensterflügelhalter von Schlossermeister Gottfried Wettstein in Töss, dem wir wohl mit Grund eine allgemeine Anwendung prophezeien dürfen. Dieser einfache Apparat funktioniert sicher und benimmt dem Wind seinen unheilvollen Einfluß auf geöffnete Fensterflügel. Auch die vom gleichen Meister ausgestellte Ventilationsvorrichtung für Oberlichter zu Doppelfenstern ist recht praktisch. Da wir gerade von den Fenstern sprechen, wollen wir hier auf die neue Fensterkonstruktion von Carl Herber, Gläsermeister in Wipkingen aufmerksam machen. Bei diesem vortrefflich gearbeiteten Fenster werden die Flügel nicht in bisheriger Weise nach außen oder innen geöffnet, sondern der untere Flügel schiebt sich durch eine einfache Ziehvorrichtung über die obere hinauf, so daß man die Größe der Öffnung ganz nach Wunsch gestalten kann. Uns scheint diese Neuerung sehr praktisch und aller Beachtung wert.

Auch im Mechanismus von Thüren weist die Ausstellung Neuheiten auf. So hat Mechaniker H. W. Goss in Laufen-Uhwiesen das Modell einer Doppeltür mit hebendem und schließendem Fallenschloß und dazu ge-

hörenden selbstschließenden Bändern (ohne Feder selbstschließend!) zur Ansichtung gebracht. Diese sinnreiche Einrichtung sollte von Fachleuten extra geprüft und erprobt werden, da die Sache wichtig ist und wie es uns scheint, das Problem des Selbstschlusses hier sehr gut gelöst ist.

Unweit dieses Modells steht eine prachtvolle eichene Haustür mit Gitter und Beschlägen und elektrischem Thüröffner, ein elegantes, solides Werk zusammenwirkender Meister: die Schreiner- und Glaserarbeit wurde von der Firma Brombeiß u. Werner in Zürich, die Schlosserarbeit von Schlossermeister Frik Bender in Zürich und der elektrische Thüröffner von Feinmechaniker Reinhold Trüb in Dübendorf erstellt. Wir denken, diese Haustür werde wohl mehr als einen Liebhaber finden.

Die ganze hintere Ecke in dieser Abteilung wird von den interessanten Arbeiten der „Schweizerischen Glasmannufaktur H. Huber-Stuz in Zürich“ eingenommen. In diesem Pavillon, deren Fenster- und Thürfüllungen gleichfalls Ausstellungsobjekte sind, findet sich sozusagen das ganze vielseitige Gebiet der Glasmannufaktur mit ihren zum Teil schon ins Kunstfach einschlagenden Verzweigungen vertreten: kunstvolle Dessimglascheiben, Produkte der Glasäberei und Sandbläserei, Glasmalerei, Glasschleiferei, Glasgravüre und Kunstglaserie in Kathedralglas, Bleiverglasung z. Z., Spiegel, geschliffen und graviert, gläserne Firmenschilder und Reklametafeln (auch geschliffenes, facettiertes und anderweitig verziertes Hohlglas). Unsere Baumeister, welche für ihre Korridorabschlüsse geschmackvolle Dessimglascheiben benötigen, brauchen sich jetzt nicht mehr ausschließlich an ausländische Fabriken zu halten; diese Ausstellung wird sie überzeugen, daß sie in Zürich wenigstens ebenso gut bedient werden können.

Ein paar Schritte weiter und wir stehen vor der gewerblichen Abteilung des Marmor-Geschäfts Louis Wetli in Zürich. Riesige Tafeln, gesägt und zum Teil geschliffen und poliert stehen da in Menge und zwar in so schönen Exemplaren, wie sie unser Auge noch nie zu sehen bekam. Diese prächtigen Platten von Rosso-Verdant, Verde-Rosso und Verde-Stellato sind in der That Schausstücke, die eher in ein Museum gehören, als daß sie für gewerbliche Zwecke zeichnen werden. Wir kommen später noch auf die sehr vielseitige Wetli'sche Marmorindustrie zu sprechen; vorerst müssen wir beim eigentlichen Baugewerbe bleiben. Da stoßen wir gleich nebenan auf eine Kollektion trefflich gearbeiteter Stein-, Bildhauer- und Bauwerkzeuge von J. G. Großmann, Werkzeugfabrikant im Seefeld-Zürich, der auch kollektiv mit Spenglermeister Rehm in Bubikon und der Firma Rötschi u. Meier in Niesbach-Zürich mit einer großen Sammlung meist patentierter Werkzeuge und anderer Artikel für Bauzwecke vertreten ist, sodaß sich hier Steinhauer- und Maurergeschäfte vollständig mit Werkzeug allerbester Art ausrüsten könnten: mit Steinbissen, Bossierhämtern, Zementprätschen, Wölzen, Baurollen, Steinkarren, Pfahl- und Spurdschuhen, Gerüsträdern und -Rädern, Pflaster- und Aufzugskübeln, Wassergäzi u. s. w. Friedrich Rehm ist dann noch extra mit seiner Spezialität: verzinkte Maurer-Blechgeschirre, in schönster Auswahl da. In Steinkarren, Steinbahnen, Stielen für Schaufeln z. Z. in besonders praktischer und handlicher Form zeichnet sich die mechanische Wagnerrei J. G. Lips u. Sohn in Dietikon aus, während die mech. Werkstätte G. Leberer in Töss, die auch noch in zwei anderen Gruppen gut vertreten ist, uns hier eiserne Karren, Baupumpen und dergleichen Dinge in sehr solider Arbeit vorführt. Gutes Steinmezzgeschirr und andere verwandte Werkzeuge hat ferner Schmiedemeister J. G. Gauß in Außersihl, seinen sehr praktischen, patentierten Blechhöpfer für Bauarbeiten Mechaniker August Kieser in Wetzikon, einige Karetten verschiedener Konstruktion und jedenfalls recht zweckdienlich gestaltet Wagnermeister Müller in Wiesendangen (auch gutgeformte,

solide Pickel- und Schaufelstiele) und endlich eine prachtvolle Hobelbank, bei deren Anblick dem Schreiner das Herz im Leibe lädt, Wagnermeister A. Stoll in Dietwil am See ausgestellt. (Fortf. folgt.)

## Verbandswesen.



### Schweiz. Schlossermeisterverband.

An der am 22. Juli in Aarau abgehaltenen Delegierten-Versammlung des schweiz. Schlossermeisterverbandes waren sämtliche Sektionen vertreten und zwar durch 21 Delegierte nebst einer schönen Anzahl weiterer Mitglieder. Die gedruckten Jahresberichte der verschiedenen Sektionen fanden allgemeinen Beifall. Die Kasse ergibt gegenüber dem Vorjahr einen kleinen Zuwachs. Als Revisoren werden für das folgende Jahr die Herren Kuhn-Buser und Schneider in Aarau bestimmt. Der schweizerische Schlossermeisterverband tritt als solcher mit dem Centralvorstand in den schweiz. Gewerbeverein. Bei Drft. 5: Besprechung der diesjährigen Lohnbewegung (Arbeitszeit und Minimallohn) und bezügliche principielle Beschlusstafel werden die vom Centralvorstand in seiner Extrasitzung vom 10. März in Zürich anlässlich des drohenden Streiks sämtlicher Bauhandwerker gefassten Beschlüsse mit Einmuth angenommen. Zugem. sollen dieselben bei allfällig weiter vor kommenden Streiks sofort in Anwendung kommen. Der Sektion Zürich, sowie sämtlichen dortigen Meistern wird von der Versammlung für ihr festes Zusammenhalten der Dank zu Protokoll ausgesprochen. Ein Antrag für Gründung einer Hülfskasse gegen Streifälle wird dem Centralvorstand zur weiteren Ausarbeitung übertragen. Eine Anregung für eine Kollektivausstellung des Gesamtverbandes an der schweizer. Landesausstellung in Genf wird ebenfalls dem Vorstand zur Begutachtung überwiesen. Als Ort für die nächste Delegiertenversammlung wird Schaffhausen bestimmt.

## Neue eidg. Patente für Erfindungen schweizerischen Ursprungs.

Gerüststock, von Zimmermeister H. Boller in Ulster. — Neuerung an Rohrverbindungsstücken, von Georg Fischer in Schaffhausen. — Gerät für Flacheln und Fliesenöfen, von Gebrüder Linde in Zürich. — Berlegbares Lampenköchergestell, von Joh. Bosseit, Mühleng. 8 Zürich. — Webstuhl, von J. Rüegg, Maschinenfabrik Felsbach am Zürichsee. — Gasbügelsofen, von Geiser und Rüegger in Zofingen. — Waschhofen, von Alfred Stuber, Spengler in Kirchberg bei Burgdorf. — Schuhbeschlagplatte, von Stengelin, Höch u. Cie. in Thayngen. — Vorrichtung für Backofenbeleuchtung, von Gebr. Nap. Tschann in Basel. — Klemmstock für Sattlerei u. anderer Gewerbe, von Fr. Morgenthaler, Billardfabrikant in Bern. — Doppelt wirkende Rollenbremse für Fahrräder, von Jos. Sigrist in Luzern. — Wasserdichter Uniformkragen, von Jos. Giger in Bern. — Bücherständer, von G. C. Kunzky, Cterneng. 6, Zürich. —

## Verschiedenes.

Konkurrenzarbeiten. Der Stadtrat von Zürich hat von den zur Konkurrenz ausgeschriebenen Schreinerarbeiten für das schweizer. Landesmuseum in Zürich die Brust-, Geläuf- und Fußständer, Deckengesimse, Deckverkleidungen und Lucarnen an Hrn. J. Frutiger, Baumeister in Oberhofen, die Keller- und Zimmerthüren, Thürfutter und Thürschwellen an Herrn G. Bollerer, Schreinermeister in Meilen vergeben.